

Gremium will mit alten Themen aufräumen

Erste Sitzung des Ortsbeirats stößt auf große Resonanz bei den Bürgern – Parteizoff geht weiter

Von unserer Mitarbeiterin Regine Siedlaczek

■ **Oberbieber.** Über großen Zulauf vonseiten der Bürger konnte sich die erste Ortsbeiratssitzung in Oberbieber nach der Konstituierung freuen. Rund 50 Gäste waren gekommen, um die Einwohnerfragestunde zu nutzen und sich gleichzeitig ein Bild vom neu formierten Gremium rund um Ortsvorsteher Rolf Löhmar zu machen. Und dieses rege Interesse war zum Teil auch auf den im Vorfeld geführten Wahlkampf zurückzuführen, der in kaum einem Neuwieder Stadtteil so engagiert geführt wurde wie in Oberbieber.

Das Wahlergebnis kündigte damals einen Wechsel von einem SPD-geführten Ortsbeirat hin zur FWG Oberbieber an – und dieser Umschwung war auch in der jüngsten Sitzung des Ortsbeirates spürbar, wo Löhmar das erste offizielle Zusammentreffen des Gremiums ohne einen Vertreter aus den Reihen der SPD eröffnen musste.

Bereits bei der Konstituierung war es bei der Absprache von Sitzungsterminen zu Diskussionen gekommen. So machte die SPD-Fraktion, bestehend aus Ingrid Ely-Herbst, Maren Dümmler und Lana Horstmann, deutlich, an keinem der anberaumten Termine verfügbar zu sein. Da auch nach längeren Diskussionen keine einvernehmliche Lösung gefunden werden konnte, fand somit die erste offizielle Sitzung des neuen Ortsbeirats ohne die Sozialdemokraten statt. Und dieser Umstand wird sich fortsetzen. So wird die SPD voraussichtlich erst im kommenden Jahr vollzählig bei den Sitzungen vertreten sein.

Diese Tatsache sorgte auch bei den anwesenden Gästen für Irritation, nicht zuletzt auch deshalb, weil unter anderem die Außerkraftsetzung eines Beschlusses auf der Tagesordnung stand, der noch vom ehemaligen Ortsbeirat gefasst wurde.

Konkret ging es dabei um den geplanten Bücherschrank am Lila Platz. Ziel sei es allerdings nicht, das Projekt abzusetzen, vielmehr ginge es um einen neuen Ansatz. Dies betonte auch Ortsbeiratsmitglied Lothar Heß: „Wir finden die Idee nach wie vor gut.“ Da sich aber längere Zeit nichts getan habe, solle das Vorhaben nun neu angegangen werden, wozu der bisherige Beschluss außer Kraft zu setzen sei. Auch die geplante Idee, eine ehemalige Telefonzelle zu verwenden,

gelte es seiner Ansicht nach zu überdenken.

Ortsvorsteher Löhmar denkt in diesem Zusammenhang ebenfalls über andere Varianten zum Thema Bücherschrank nach: „Wenn wir in den Geschäften Bücherregale anbringen, fördert das nicht nur den Einzelhandel, sondern auch den Schutz vor Vandalismus“, so der Ortsvorsteher. Der Ortsbeirat setzte somit den alten Beschluss einstimmig außer Kraft.

Wie kontrovers es in Zukunft im Gremium zugehen könnte, zeigte auch der Tagesordnungspunkt zum Thema **Hundekotbeutelspender**. Löhmar plädierte für die Anschaffung von 15 Spendern und ebenso vielen Mülleimern. Die Wiederbefüllung würde vonseiten der FWG erfolgen, die Kosten beliefen sich auf 1 Cent je Tüte. Was zunächst gut klang, stieß allerdings bereits im Vorfeld der Sitzung bei der SPD auf wenig Zuspruch. So verlas Löhmar einen Antrag der abwesenden Fraktionsmitglieder, dass der Tagesordnungspunkt zu vertagen sei. Als Grund gab die SPD an, dass es der Beschlussvorlage an konkreten Zahlen mangle. So fehlten nicht nur Angaben über den Anschaffungspreis der Spender, sondern auch Informationen über Zusatzkosten für die Leerung der Mülleimer.

Bereits im Jahr 2013 hatte der damalige Ortsbeirat Angebote eingeholt, nach denen ein Spender plus Mülleimer 750 Euro kostete. Hinzu kamen damals 320 Euro jährlich für die Leerung der Abfallbehälter. Bei 15 geplanten Hundekotbeutel Spendern wäre das Budget des Ortsbeirates schnell erschöpft, hieß es in dem Antrag der SPD auf Vertagung. Da man nicht über aktuelle Kostenvorschläge verfügte und es sich nicht einschätzen ließ, inwiefern die Kosten aus dem Jahr 2013 noch aktuell seien, votierte das Gremium letztendlich dafür, das Thema zu vertagen und noch weitere Informationen rund um die Kosten einzuholen. In Oberbieber bleibt es somit auch in Zukunft spannend.

Ibingsplatz ist verwahrlost

Schon seit geraumer Zeit lässt die Pflege des damals neu hergerichteten Ibingsplatzes stark zu wünschen übrig. Das war auch in der jüngsten Sitzung des Ortsbeirates wieder vonseiten der Bürger zu vernehmen. Das Problem waren in der Vergangenheit Unklarheiten in der Zuständigkeit gewesen. Aktuell liege die Pflege allerdings bei der SBN, und diese habe bereits vor einiger Zeit einen Pflegevertrag mit der Paul-Schneider-Schule abgeschlossen. Geschehen ist allerdings bislang nichts, weshalb der Ortsbeirat nun angehalten ist, eine Lösung für dieses Problem zu suchen. *rsz*

Ortsbeirat Torney formiert sich neu



■ **Torney.** Auch der Ortsbeirat in Torney ist neu besetzt. Die Gescheide des Stadtteils leiten künftig (von links): Dietmar Littek (SPD), Hans Joachim Heckmann (CDU), Ortsvorsteherin Petra Grabis (SPD), Martin Wassmann (CDU) und Stefan Alexander Busch (CDU). Die Posten der stellvertretenden Ortsvorsteher besetzen Heckmann und Wassmann, die einstimmig gewählt wurden. *rsz*

Foto: Regine Siedlaczek



Die Bürgerinitiative „Wir im Sonnenland“ startet bereits regelmäßig Reinigungsaktionen und gehört nun auch zu den Organisatoren der lokalen Neuwieder Aktion zum weltweiten „World Cleanup Day“.

Foto: Stadt Neuwied

Neuwieder wollen eine saubere Stadt

Oberbürgermeister Jan Einig ruft zum lokalen Einsatz beim „World Cleanup Day“ auf

■ **Neuwied.** „Neuwied räumt auf“ – unter diesem Motto laden die Stadt, die Servicebetriebe (SBN) und die Bürgerinitiative „Wir im Sonnenland“ zu einer gemeinsamen lokalen Aktion beim „World Cleanup Day“ am Samstag, 21. September, ein. „Weltweit räumen an dem Tag Millionen von Freiwilligen auf. Lassen Sie uns auch in Neuwied ein Zeichen setzen für eine saubere Stadt“, sagt Oberbürgermeister Jan Einig. Er hofft, dass möglichst viele mitmachen.

Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, Schulen oder Kitas können dazu zwischen 10 und 13 Uhr auf

Zum Hintergrund

Der „World Cleanup Day“ ist 2008 aus einer Bürgerbewegung in Estland entstanden. Seitdem haben sich alljährlich am dritten Samstag im September rund 40 Millionen Menschen in fast 160 Ländern daran beteiligt.

einer Fläche ihrer Wahl – ob in der City, in ihrem Stadtteil oder direkt in ihrer Straße – Müll sammeln. Zur besseren Vorbereitung der gemeinsamen Aktion wird um eine Anmeldung gebeten. Daran orientiert sich auch die Auswahl der Standorte für die Müllsammelplätze, wo der Abfall abgegeben werden kann und später von den SBN entsorgt wird.

In der Woche vor dem „Cleanup Day“, also ab Montag, 16. September, werden die Sammelpunkte

veröffentlicht. Dann besteht bei Bedarf auch die Möglichkeit, sich – so lange der Vorrat reicht – Materialien wie Müllsäcke und Handschuhe bei den SWN/SBN, Hafensstraße 90 (an der Pforte, rechts von der Schranke), abzuholen.

➔ Die Anmeldung ist möglich auf der Internetseite der Bürgerinitiative „Wir im Sonnenland“, deren Mitglieder sich schon länger zu regelmäßigen Reinigungsaktionen treffen: www.cleanup-neuwied.de

Programm beim Tag der Vereine zeigt Vielfalt an Möglichkeiten

Mehr als 41 Institutionen präsentieren sich auf dem Luisenplatz – CDU hat Veranstaltung initiiert

■ **Neuwied.** Zusammen Sport treiben, gemeinsam musizieren, im Chor singen oder vieles mehr in einer Gemeinschaft erleben. Wie bunt und vielseitig das Vereinsleben in Neuwied ist, das können die Bürger am Samstag, 14. September, beim ersten „Tag der Vereine“ auf dem Luisenplatz erfahren. Für die von der CDU initiierte Veranstaltung haben sich rund 40 Vereine angemeldet, die sich der Öffentlichkeit präsentieren wollen.

Von 10 bis 17 Uhr erwartet die Besucher neben Infoständen der einzelnen Vereine auch ein Bühnenprogramm mit musikalischen und sportlichen Auftritten. Den Beginn macht nach der Eröffnung

durch das Moderatorenduo Martin Lenzen und Hannelore Guting-Blum die Musikgruppe Reflexe. Es folgen der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt, mehrere Chöre, die Kampfsportschule Red Dragon und nach einer Pause zwischen 13 und 15 Uhr die Junge Philharmonie Neuwied. Den Abschluss macht der Leseverein.

Zu den 41 Vereinen, die auf dem Luisenplatz auf ihre Arbeit und ihr Angebot aufmerksam machen wollen, gehören zahlreiche Sport- und Musikvereine, aber auch soziale Gruppierungen. Ein Pfadfinderstamm ist ebenso vertreten wie die Rettungshundestaffel Westerwald und der Mundartstammtisch Oberbieber. Der Ruderclub stellt ein Boot aus, es gibt einen kleinen Cagesoccer und die Möglichkeit, sich im Funken und Morsen auszuprobieren.

Der „Tag der Vereine“ geht zurück auf eine Idee des CDU-Stadtvorstands. Vonseiten der CDU heißt

es in einer Ankündigung der Veranstaltung: „Viele ehrenamtliche Helfer verbringen jede freie Minute damit, für ihren Verein im Einsatz zu sein. Leider ist jedoch vielen Bürgern gar nicht bewusst, welche vielfältigen Möglichkeiten es in Neuwied und Umgebung gibt, seinem lieb gewonnenen Hobby gemeinsam nachzugehen.“ Insgesamt 280 Vereine wurden angeschrieben, 41 sind jetzt beim Aktionstag dabei.

Die CDU ist zufrieden mit der Resonanz auf den Aufruf, den die Partei im Frühjahr gestartet hatte. „Mit 40 Vereinen erreichen wir schon eine Kapazitätsgrenze“, erklärt Philipp Ley aus der Arbeitsgruppe. Er hofft auf eine erfolgreiche Premiere und regt mit Blick auf die kommenden Jahre an, dass die Stadt sich an der Organisation beteiligt beziehungsweise selbst zum Ausrichter wird. „Als Partei konnten wir vielleicht auch nicht jeden ansprechen“, meint Ley. *cno*



Die Neuwieder Band Tarnfarbe tritt am heutigen Freitag zugunsten der Flüchtlingshilfe Sicherer Hafen im Big House auf.

Foto: Tarnfarbe

Punklegenden spielen für Flüchtlingshilfe

Konzert im Big House

■ **Neuwied.** Die Neuwieder Band Tarnfarbe gibt heute, Freitag, 6. September, um 19 Uhr im Big-House-Jugendzentrum Neuwied ein Solidaritätskonzert zugunsten der Flüchtlingshilfe Sicherer Hafen. Die Band ist international bekannt, veröffentlichte vier LPs und spielte unter anderem mit Bands wie Green Day, Die Toten Hosen und Die Ärzte. Ihr Debütalbum „Heroes of Today“, 1984 auf dem Independent-Label Rat-Records veröffentlicht (Neuaufgabe 1989 auf dem Trash-Label NuclearBlast), war eine der erfolgreichsten Punkrockveröffentlichungen in Deutschland. Anfang 1991 erschien das weitere Album „Right Away into the Last Decade“.

Gut zu wissen

Behörden früher geschlossen

Wegen landesweiter Software-Updates müssen das Bürgerbüro und das Standesamt der Stadt Neuwied am nächsten Mittwoch, 11. September, bereits um 15.30 Uhr schließen. Bürger werden gebeten, dies bei der Planung ihrer Behördengänge zu berücksichtigen.

Experte informiert über Reisekrankheiten bei Tieren

Auf Einladung der Grünen klärt ein Parasitologe über Leishmaniose und Co. auf

■ **Neuwied.** Die sogenannten Reisekrankheiten bei Tieren sind längst auch in Deutschland angekommen. Das liegt vor allem an den Tieren, die entweder über Tierschutzvereine oder von privat aus anderen Ländern, wo sie unter schlimmsten Bedingungen lebten, ins Land gebracht werden. Der Klimawandel führt zudem dazu, dass sich immer mehr Insekten und Parasiten bei uns heimisch fühlen, die bei uns früher weitgehend unbekannte Erkrankungen mit sich bringen. Ein Vortrag zum Thema hält der Parasitologe Dr. Torsten Naucke auf Einladung des Kreisverbandes von Bündnis 90/Die Grünen am Samstag, 7. September,

11 Uhr, in der Gaststätte Bootshaus an der Rheinbrücke in Neuwied.

Der Schwerpunkt des Vortrags liegt bei den Erkrankungen Anaplasmose, Babesiose, Ehrlichiose, Filariosen, Hepatozoonose und Leishmaniose. Aber auch bei Fragen zu den zahlreichen weiteren parasitären Erkrankungen in Europa wird Naucke Rede und Antwort stehen. Der etwa vierstündige Vortrag richtet sich an Tierhalter, Tierschutzvereine, Tierpfleger, tiermedizinische Fachangestellte und alle, die wissen möchten, wie man Vierbeiner am besten vor diesen Erkrankungen schützen kann. Zecken und Sandmücken werden gezeigt, damit man diese gegebenfalls auf seinen Ausflügen oder Urlaubsreisen erkennen kann. Erreger können darüber hinaus unter den mitgebrachten Mikroskopen betrachtet werden. Auch die Prävention kommt nicht zu kurz: Denn Vorbeugung heißt neben bestimmten Verhaltensmaßnahmen vor allem auch die Bekämpfung der Überträger. Es werden Sinn und Unsinn bestimmter Antiparasitika diskutiert.

Aufgrund einer begrenzten Teilnehmerzahl wird um verbindliche Anmeldung gebeten: E-Mail aktierschutz@gmx.de, Telefon 02644/603 06 49 (Kontaktdaten hinterlassen).

Bei Selgros gehen die letzten Waren raus

Kunden stehen vor fast leeren Regalen – Ende des Monats ist Schluss

Von unserer Redakteurin
Christina Nover

■ **Neuwied.** Hier ein paar Schokoladentafeln, dort einige Kosmetikartikel und zwischendrin jede Menge leerer Regale. Es war ein trauriger Anblick, der sich Kunden des Selgros-Großhandels im Neuwieder Distelfeld in den vergangenen Tagen geboten hat. Es war die letzte reguläre Verkaufswoche – mit saftigen Rabatten. Kommende Woche öffnet das Geschäft noch einmal für nicht gewerbliche Kunden. Vom 23. bis zum 31. Oktober haben die Neuwieder dann die Möglichkeit auf ein paar Schnäppchen. Danach ist endgültig Schluss bei Selgros.

Viel gibt es allerdings nicht mehr abzustauben. Der Räumungsverkauf mit 30 bis 50 Prozent Rabatt hat vor allem am Montag noch einmal für einen Ansturm in den Hallen gesorgt. Dabei war das Angebot zu diesem Zeitpunkt schon auf ein Minimum zusammengeschrumpft. „Viele Waren wurden bereits auf andere Filialen verteilt“, berichtet der langjährige Selgros-Mitarbeiter Christian Wolf. Die Textilabteilung ist komplett aufgelöst, Käse und Wurst kamen das letzte Mal vor zwei Wochen, Gemüse vor einer Woche. Die Hauptbeschäftigung der Mitarbeiter in den zurückliegenden Tagen: „Sachen hin- und herräumen“, fasst Wolf zusammen.

Die große Empörung nach dem Bekanntwerden der Schließung des Großhandels ist Resignation geworden. Die Mitarbeiter haben sich notgedrungen mit der Situation abgefunden. Wolf, der Mitglied des Betriebsrats ist, erklärt: „Es ist eine unternehmerische Entscheidung, die wir akzeptieren müssen.“ Aus seiner Sicht konnte ein guter Deal für die Belegschaft ausgehandelt werden. Er schätzt, dass etwa 40



Eine Woche lang lief der Räumungsverkauf bei Selgros. Viele Stammkunden nutzen die letzte Möglichkeit, sich noch mit Waren einzudecken, die es nur im Großhandel gibt. Mitte kommender Woche wird der Markt noch mal für nicht gewerbliche Kunden geöffnet.

Prozent der rund 90 Mitarbeiter mittlerweile mit neuen Jobs versorgt sind. Manche von ihnen wechseln innerhalb der Trans-

Ausverkauf bei Selgros

Nach dem Schlussverkauf für die Großhandelskunden, der bis gestern ging, bleibt Selgros einige Tage lang für Umbauarbeiten geschlossen. Ab Mittwoch, 23. Oktober, öffnet der Markt voraussichtlich bis Ende des Monats für nicht gewerbliche Kunden. Öffnungszeiten sind von 10 Uhr bis 18 Uhr. *cno*

gourmet-Gruppe an andere Standorte, manche kehren dem Unternehmen den Rücken zu. Die meisten Verträge laufen laut Wolf noch bis Ende des Jahres, altgediente Mitarbeiter mit einer längeren Kündigungsfrist erhalten noch bis Mitte nächsten Jahres Geld aufs Konto.

Derweil sieht es nicht so aus, als ob bezüglich des Grundstücks, das Transgourmet eigentlich für einen Neubau erworben hat (wir berichteten), eine Lösung in Sicht ist. Die Stadt hatte mit Verweis auf Sicherheitsabstände zur benachbarten Feuerverzinkerei Wiegel eine



Fotos: Christina Nover

Genehmigung des Bauvorhabens abgelehnt. Transgourmet hat daraufhin Widerspruch eingelegt. Bislang hat der neue Stadtraumausschuss, der sich mit der Sache beschäftigen soll, jedoch noch nicht getagt. Im Anschluss an die Kommunalwahl am 26. Mai erfolgte die Wahl der Mitglieder in der Sitzung des Stadtrates am 29. August, also vor rund sieben Wochen. Laut Auskunft des Pressebüros der Stadt ist der Vorsitzende des Ausschusses jedoch erkrankt, sodass die Sitzungen noch nicht terminiert werden konnten. Nach derzeitiger Faktenlage ist ein Erfolg des Wi-

derspruchs jedoch auch eher unwahrscheinlich.

Laut Stadt befinden sich alle am Verfahren Beteiligten – Transgourmet, SGD, Gutachter und Stadtverwaltung – momentan in „konstruktiven Gesprächen“. Diese lassen eine „sinnvolle, den Interessen aller Beteiligten entgegenkommende Lösung möglich erscheinen.“ Von Transgourmet heißt es nach RZ-Anfrage bezüglich eines Alternativstandorts lediglich: „Wir sind weiterhin auf Suche nach einem geeigneten Standort in der Region, konnten jedoch leider bislang nichts Passendes finden.“

Rotlichtsünder im Visier

Kontrollen: Polizei schaut an Ampeln genau hin

■ **Neuwied.** Die Polizei in Neuwied will verstärkt gegen Rotlichtverstöße vorgehen. Bei einer ersten Kontrolle haben Beamte am Mittwoch zwischen 14.30 und 17.30 Uhr fünf Ordnungswidrigkeiten wegen Missachtung des Rotlichtes und eine Strafanzeige wegen Fahren ohne Fahrerlaubnis gefertigt. Ziel der Kontrollen ist es laut Mitteilung der Polizei, die Autofahrer im Hinblick auf das Fahrverhalten, insbesondere an Ampeln, zu sensibilisieren. Die Verkehrskontrollen wurden überwiegend positiv aufgenommen. Weitere sollen folgen, kündigt die Polizei an.

Kompakt

Benefizkonzert mit romantischen Liedern

■ **Neuwied.** Die Mezzosopranistin Silke Hartstang und die Pianistin Julia Keuter konzertieren am Sonntag, 20. Oktober, ab 17 Uhr im Gemeindehaus an der Marktkirche Neuwied. Das Benefizkonzert zugunsten des Neuwieder Hospizvereins trägt den Titel „... und morgen wird die Sonne wieder scheinen.“ Hartstang und Keuter gestalten den Liederabend mit Werken der großen Liedkomponisten der Romantik. Dabei spannen sie den Bogen von Felix Mendelssohn Bartholdy über Johannes Brahms und Richard Strauss bis hin zu emotionalen Liedern von Sergej Rachmaninoff. Der Eintritt ist frei. Die Künstlerinnen verzichten auf ihre Gage und bitten um Spenden für den Neuwieder Hospizverein.

Vortrag über Rheinreise von Queen Victoria

■ **Neuwied.** Einen Vortrag über die Rheinreise der englischen Königin Victoria im Jahre 1845 hält Bernd Willscheid am Donnerstag, 24. Oktober, um 18.30 Uhr im Roentgen-Museum Neuwied, Raiffeisenplatz 1a. Im Sommer 1845 befand sich die 26-jährige Königin Victoria (1819–1901) mit ihrem Prinzgemahl Albert auf Deutschlandreise. Sie besuchten Aachen, Köln, Brühl und das Beethovenfest in Bonn. Mit dem Schiff reisten sie auf dem Rhein weiter bis nach Schloss Stolzenfels bei Koblenz. In dem erst kurz vorher nach Plänen des berühmten Berliner Baumeisters Schinkel wieder aufgebauten Schloss verbrachten sie einige Tage als Gäste des preussischen Königs. Lichtbilder veranschaulichen die Rheinreise Queen Victorias. Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit, die Ausstellung „Das Biedermeier in Neuwied und am Mittelrhein“ zu besuchen. Der Eintritt kostet 3 Euro.

Diskussion über die Zukunft der Ökumene

■ **Neuwied/Feldkirchen.** Zu einem Vortrags- und Gesprächsabend über die Zukunft der Ökumene laden der ökumenische Arbeitskreis Feldkirchen-Irlich und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Neuwied nach Feldkirchen ein. Am Mittwoch, 23. Oktober, referiert ab 19 Uhr ACK-Bundesgeschäftsführerin Verena Hammes im Gemeindehaus Feldkirchen.

Informationen für Physiotherapeuten

■ **Neuwied.** Die Schule für Physiotherapie der Reha Rhein-Wied in der Andernacher Straße 70 in Neuwied veranstaltet am Donnerstag, 24. Oktober, einen Informationsabend über Physiotherapie. Von 17 bis 18.30 Uhr geht es bei „Refresher – Direct Access“ um das Screening in der Physiotherapie. Teilnehmen können alle Physiotherapeuten. Von 18.30 bis 20.15 Uhr können sich potenzielle Anbieter von physiotherapeutischen Praktikumsstellen über die Möglichkeiten informieren, Studenten für ein Bachelor-Praktikum zu gewinnen und Praktika für sie einzurichten. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung per E-Mail an info@reha-rhein-wied.de

Plastik oder Papier? Ortsbeirat diskutiert über Hundekotbeutel

Neuer Ortsvorsteher in Oberbieber treibt Ratsmitglieder zum Beschluss

■ **Oberbieber.** Der Wahlkampf hat in Oberbieber Spuren hinterlassen. Das zeigte sich deutlich bei der zweiten regulären Ortsbeiratssitzung. An der ersten hatten die SPD-Vertreter nicht teilnehmen können. Die Themen auf der Tagesordnung könnte man angesichts der Zankelei um Formalitäten und Formulierungen fast als nebensächlich bezeichnen. Doch die zahlreichen interessierten Bürger, die zur Sitzung gekommen waren, bekamen zu spüren: Auch wenn der neue Ortsvorsteher Rolf Löhmar in Sachen Regularien und Sitzungsprozedere noch etwas unerfahren ist – er macht Nägeln mit Köpfen.

Hundekot ist in Oberbieber ein Problem von vielerorts. Deshalb hat der Ortsbeirat nun einstimmig die Anschaffung von weiteren 20 Hundekotbeuteln dem Stadtteil beschlossen. Der Weg zum Beschluss war allerdings steinig. Die SPD bemängelte nicht nur, dass ihnen im Vorfeld der Sitzung kein Beschlussvorschlag zugegangen war, sondern war auch wenig erfreut über die Information, dass die Spender lediglich die Logos von FWG und CDU zieren sollen. Löhmar teilte in der Sitzung mit, worü-

ber man sich im Vorfeld einig geworden war: Während die Kosten für die Spender im Gesamtwert von 1500 Euro vom Heimat- und Verschönerungsverein getragen werden, will die Oberbieberer CDU die Montage übernehmen. Die FWG hat angeboten, die Spender regelmäßig zu kontrollieren und wieder aufzufüllen. Löhmar erklärte, dass auf den Ortsbeirat lediglich die Kosten für die Kotbeutel in Höhe von 1 Cent pro Beutel zukommen würden – es sei denn, die SPD würde sich bereit erklären, die Plastiktüten zu bezahlen.

Lana Horstmann (SPD) musste diesem Vorschlag jedoch mit dem Verweis auf das Parteienfinanzierungsgesetz eine Absage erteilen. „Wir dürfen das gar nicht“,



Über diese Hundekot-Beutel aus Papier wurde diskutiert. Foto: Nover

sagte sie, machte aber deutlich, dass die SPD sich gerne auch beim Aufbau und der Wartung der Hundekotbeutelspender einbringen würde. Zudem kam von Ex-Ortsvorsteherin Ingrid Ely-Herbst der Vorschlag, statt der Plastikbeutel eine umweltschonende Variante zu wählen. Als Beispiel hatte sie einen recycelbaren Papierbeutel mitgebracht, der ihren Worten zu Folge in den Niederlanden zum Einsatz kommt. Allerdings konnte sie keine Kosten nennen – was bei der FWG für Unmut sorgte.

Rolf Löhmar machte deutlich, dass er angesichts der im Neuwieder Stadtgebiet üblichen Beutelspender von einer „Insellösung“ in Oberbieber nichts hält. Lana Horstmann hielt mit Verweis auf den Trend der Plastikvermeidung entgegen: „Wir können auch mal Vorreiter sein.“ Der neue Ortsvorsteher zeigte sich jedoch wenig begeistert davon, die Entscheidung wieder zu vertagen, um Informationen zur Alternativlösung einzuholen. Nach weiteren Diskussionen erreichte die SPD-Fraktion zumindest, dass das Bestreben zu einer Plastikalternative im Beschluss festgehalten wurde. *cno*



Stellten den Film „Die Kandidaten“ in Neuwied vor (von links): Kameramann Alexander Griesser, Regisseur Michael Schwarz, Darsteller David Dietz zusammen mit Programmleiter Michael Metrik. Foto: Dominik Heinemann

Filmteam präsentiert Polit-Doku in Schauburg

Kino empfing die Macher von „Die Kandidaten“

■ **Neuwied.** Regisseur Michael Schwarz, Kameramann Alexander Griesser und David Dietz, einer der Protagonisten in „Die Kandidaten“, haben am Mittwochabend den Dokumentarfilm im Schauburg-Kino in Neuwied vorgestellt. Der Film beschäftigt sich mit dem Wahlkampf von sechs jungen Politikern aus Rheinland-Pfalz und erlaubt Blicke hinter die Kulissen. Zwischen Podiumsdiskussionen, Tür-zu-Tür-Aktionen, Kerwebesuchen und Interviewterminen ist zu erleben, was Wahlkampf alltag im Kleinen bedeutet und welche Herausforderungen Jungpolitiker zu bewältigen haben.

Mit der Dokumentation hat Michael Schwarz es geschafft, einen authentischen Eindruck in das Leben eines Politikers, der im Wahlkampf steckt, zu geben und ein trockenes Thema auf unterhaltsame Weise zu präsentieren. Der Film wird auch auf dem Filmfestival „Kolkata International Film Festi-

val“ in Indien vorgestellt. Das Festival ist das wichtigste und größte Filmfestival im asiatischen Raum, weshalb es für Schwarz und seine Crew eine besondere Ehre ist, ihren Film vorzustellen.

Als David Dietz hörte, dass der Film auch im Schauburg-Kino in Neuwied gezeigt wurde, musste er etwas schmunzeln, da er selbst aus der Umgebung kommt und schon viele schöne Abende in diesem Kinosaal verbracht hat. Damals hätte er sich nicht vorstellen können, dass einmal sein Name auf der Reklametafel stehen würde. Nun saß er nicht nur im Kino, sondern stand den interessierten Besuchern in Neuwied im Nachgang an die Filmvorführung auch noch Rede und Antwort.

Die Vorstellung fand im Rahmen des Minski-Programms statt, das immer mittwochs im Schauburg-Kino läuft. Das Programm ist schon zum 15. Mal in Folge mit dem Kinoprogrammpreis Rheinland-Pfalz ausgezeichnet worden. Die dazugehörige Verleihung fand erst vor einigen Tagen im Limburgerhof statt. *doh*

Neue bunte Erleuchtung für Irlicher Pfarrkirche

Testlauf am Donnerstag

■ **Irlich.** Für die katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul in Neuwied-Irlich wird an einem neuen Beleuchtungskonzept gearbeitet. Am Donnerstag, 24. Oktober, wird eine Testbeleuchtung die Kirche anstrahlen. Die weithin sichtbare

Kirche soll mit einer nachhaltigen stromsparenden Beleuchtung in Vier-Farben-LED-Technik ausgestattet werden, die an besonderen Tagen das Gotteshaus bunt erleuchten lassen kann. Die alten stromfressenden Leuchten können nicht repariert werden. Daher entstand der Gedanke, die Beleuchtung komplett zu überarbeiten.

Das Projekt wird inklusive der Erdarbeiten – Kabel müssen teils unter der Straße verlegt werden – rund 50 000 Euro kosten. Ganz allein wird die Pfarrgemeinde das Projekt nicht stemmen können. Daher sei die Testbeleuchtung auch der Startschutz, um für das Projekt zu werben und Unterstützer zu gewinnen, teilt die Gemeinde mit.

Der Chef der Gemeindlichen Siedlungsgesellschaft in Neuwied muss seinen Posten räumen. Der Stadtrat hat in einer Sondersitzung beschlossen, Carsten Boberg mit sofortiger Wirkung von seinen Pflichten zu entbinden.

„Wurde OB nicht informiert?“

Am 4. Juli wurde ein Fehlverhalten durch ein Gutachten bestätigt. Hat der Aufsichtsratsvorsitzende den Bericht nicht gelesen? Wenn nein: Warum nicht? Wurde der OB nicht informiert? Falls nein: Warum nicht? War der GSG-Chef keinen Gremien auskunftspflichtig und konnte daher schalten und walten, wie er gerade Lust oder Laune hatte? Ich glaube, wenn man sich diese Fragen stellt, kann man die große Politikverdrossenheit vieler Bürger nachvollziehen. Wann geht endlich mal ein Ruck durch unser Land? Ich erhoffe mir, wenigstens bald in der Zeitung zu lesen: „Herr oder Frau X“ ist mit einer Verwarnung und Herabstufung um eine oder zwei Stufen zur Verantwortung gezogen worden.

Arnold Blum, Neuwied-Gladbach

Ihr Kontakt zu uns

Rhein-Zeitung
Engeser Straße 28, 56564 Neuwied
Fax 02631/954 610
rz-neuwied@rhein-zeitung.net

Leserfoto



Die Abendsonne taucht den Waldrand in goldenes Licht – aber nur ganz kurz

„Nur für einen kurzen Moment tauchte die untergehende Abendsonne den Waldrand bei Steimel/Sensenbach in ein goldenes Licht“, schreibt Dietrich Rockenfeller zu seinem Foto und ergänzt: „Nach circa 15 Minuten war wie-

der alles trist.“ Wenn auch Sie ein schönes Foto haben, das wir in der Zeitung, auf Rhein-Zeitung.de und in sozialen Medien wie Facebook und Instagram nutzen sollen, dann schicken Sie es uns mit einigen kurzen Informationen per E-

Mail an rz-neuwied@rhein-zeitung.net. Beachten Sie dabei bitte die Mindestauflösung von 300 dpi. Dieses und viele weitere Leserfotos finden Sie bei uns im Internet unter der Adresse www.ku-rz.de/lesergalerien

Hundekot ist in Oberbieber ein Problem wie vielerorts. Deshalb hat der Ortsbeirat nun einstimmig die Anschaffung von weiteren 20 Hundekotbeutel spendern im Stadtteil beschlossen.

„Bald auch Windelspender?“

Dieses Thema hat schon im Wahlkampf für Wirbel gesorgt. Nun sollen auf Wunsch der FWG Oberbieber weitere 20 Hundekotbeutel spendern aufgestellt werden. Gehen wir von einer Befüllung mit 500 Tüten aus und verrechnen das mit der Erfahrung, dass 20 Prozent der gefüllten Tüten dann doch in Wald und Feld landen, hieße das, dass 2000 Plastikbeutelchen demnächst Oberbieber dekorieren – pro Füllung. Und das in einer Zeit, in der Strohhalme verboten werden sollen. Die Tüten, die aus Vandalismus verstreut werden, sind hier noch nicht einmal mit eingerechnet. Aus der Erfahrung lernen sieht anders aus. Die Koalition mit den Grünen ist scheinbar noch zu neu, denn die CDU im Ortsbeirat stellt die Plastikvermüllung nicht in Frage. Und wieso sollen eigentlich nur die Hundebesitzer profitieren? Gibt es bald auch Pferdeäpfeltüten im Aubachtal und Windelspender an Kinderspielflächen?

Maren Dümmler, Neuwied-Oberbieber

Der Neuwieder Kreisverband der Alternative für Deutschland hat zu einer Veranstaltung mit Bundestagsmitglied Dr. Heiko Wildberg (AfD) eingeladen. Wer hinkommen wollte, musste den Ort per E-Mail erfragen. Christoph Nitsche fragte dazu in einem Leserbrief: „Will man unter sich bleiben?“

„Bedenkliches Zeichen für unsere Demokratie“

Natürlich kann das nicht das Ziel einer politischen Partei in einer Demokratie sein und würden wir es vorziehen, mit Angabe des Veranstaltungsorts zu unseren Versammlungen zu laden. Leider haben wir schon mehrere Veranstaltungsorte verloren, weil die Gastronomen von undemokratisch gesinnten AfD-Gegnern mit Boykott oder anderen Repressalien bedroht wurden. Vor diesem Hintergrund beherbergen viele Gastronomen uns gern als Gäste, bitten uns aber aktuell, von öffentlichen Einladungen abzusehen. Das zwingt uns bislang zu dem von Herrn Nitsche kritisierten Vorgehen, wenn wir nicht auf öffentliche Räumlichkeiten zurückgreifen können, was nicht immer praktikabel ist. Diesen Zustand, der leider nicht wenige AfD-Verbände betrifft, möchten wir natürlich baldmöglichst ändern. Es ist ein be-

denkliches Zeichen für unsere Demokratie, wenn einer demokratisch gewählten und demokratischen Partei, die im Bundestag, allen Landtagen sowie im Neuwieder Kreistag und Stadtrat vertreten ist, das verfassungsmäßige Grundrecht der öffentlichen Versammlungsfreiheit auf diese Weise faktisch verwehrt wird. Demokraten sollten sich inhaltlich auseinandersetzen, nicht aber versuchen, anderen die Teilhabe an der Demokratie zu versagen. Auf eine ernsthafte inhaltliche Auseinandersetzung wartet die AfD allerdings bis heute. Als Mitglied der Grünen und kommunalpolitischer Mandatsträger sollte sich Herr Nitsche dafür einsetzen, dies zu ändern und im Interesse unseres Landes zu einer konstruktiven politischen Diskussion zu finden.

Dr. Jan Bollinger, MdL, Kreisvorsitzender der AfD, Neuwied

Der Neuwieder Stadtrat hat beschlossen, künftig in die Satzung von Neubaugebieten ein Verbot von Schotter- und Kiesgärten aufzunehmen.

„Umdenken in der Bevölkerung“

Seit einiger Zeit weisen Umweltverbände auf die negativen Auswirkungen von Steingärten auf unser Klima und die Artenvielfalt hin. So haben Insekten und Vögel in diesen Gestaltungsbereichen keine Möglichkeit, Nahrung zu finden. Steine heizen sich an heißen Tagen auf und können das Klima negativ beeinflussen. Die Auswirkungen von Steingärten auf unser Klima in den Wohngebieten und die Umwelt sind unumstritten. In den letzten Jahren war ein Trend zu beobachten, der, wie wir heute wissen, in die falsche Richtung ging. Es wurden immer mehr Flächen versiegelt, Hecken durch Zäune ersetzt, Bäume gekappt, Beetflächen in Schotterflächen umgewandelt und Pestizide auch in Privatgärten eingesetzt. Die Auswirkungen auf die Biodiversität haben viele unterschätzt. Aufklärungsarbeiten durch die Umweltverbände, die Berichterstattung der Medien und auch die aktuelle Kampagne der Rheinland-pfälzischen Umweltministerin Ulrike Höfken, „Aktion Grün“, sollen das Bewusstsein für eine umweltfreundliche Gestaltung unserer Flächen fördern. Die in 2017 begonnene Kampagne der Landes-

regierung soll Verbände, Institutionen, Kommunen, Schulen und Kindergärten bis 2020 mit insgesamt 9 Millionen Euro für die Errichtung von Obstwiesen und Grünflächen zum Schutz der Biodiversität unterstützen. Bislang wurden hier laut Presse 2,8 Millionen Euro abgerufen, sodass noch viele Projekte gefördert werden können. Auch das Aktionsprogramm Insektenschutz des Umwelt und Bundesamtes trägt zur Aufklärung bei und gibt sowohl Kommunen als auch Bürgern tolle Anreize. Es ist zu beobachten, dass die Aufklärungsarbeit und Anstrengungen der Umweltverbände und auch der Politik nun zu einem Umdenken in der Bevölkerung führen. So kann ich aus dem Gartenbau berichten, dass die Nachfrage nach Steingärten seit jüngster Zeit zurück geht und die Nachfrage nach einer umweltverträglicheren Gestaltung steigt. Dies mag subjektiv erscheinen, könnte aber auch repräsentativ sein. Koblenz, Worms und Andernach haben sich gegen ein Verbot entschieden und setzen auf Aufklärung, Anreize und die Vernunft der Bürger. Warum nicht auch Neuwied?

Oliver Spielmann, Neuwied

Polo GTI 2.0i TSI 147 kW (200 PS) 6-Gang-DSG

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,3/außerorts 5,4/kombiniert 6,1/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 138. Effizienzklasse: C. **Lackierung:** Pure White, **Ausstattung:** Multifunktions-Sportlenkrad in Leder mit Schaltwippen, Klimaanlage, Top-Sportsitze vorn, Vordersitze beheizbar, Sportfahrwerk mit 15mm Tieferlegung, Nebelscheinwerfer, Einparkhilfe, Telefonschnittstelle u. v. m.

Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis)	19.747,92 €	Laufzeit	24 Monate
Sonderzahlung ³	2.333,00 €	Jährliche Fahrleistung	10.000 km
Sollzinssatz (gebunden) p. a.	2,02 %	Gesamtbetrag	3.989,00 €
Effektiver Jahreszins	2,02 %	24 mtl. Leasingraten à	69,00 €^{1,2}

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Leasingvertrag nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen.¹

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 10/2019. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹Inkl. Überführungskosten in Höhe von 710,00 €. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. ²Das Angebot gilt nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen Audi, Porsche, SEAT, ŠKODA) mit mindestens 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns. Beim Erwerb (Kauf, Leasing, Finanzierung) des angegebenen Modells in dem Zeitraum bis 30.11.2019. Nur solange der Vorrat reicht. ³Die Sonderzahlung des Leasingangebots kann mit dem Inzahlungnahmepreis Ihres Gebrauchtwagens verrechnet werden. Ermittlung des Inzahlungnahmepreises im Autohaus anhand technischer und optischer Fahrzeugbewertung. Angebot gültig bis 30.11.2019.



löhr
gruppe

Löhr Automobile Neuwied

Löhr Automobile GmbH
Stettiner Str. 4-6
56564 Neuwied
Tel. 02631 9150-100
Info.lan@loehrgruppe.de

Autohaus Pretz Koblenz

Autohaus Pretz GmbH
Im Plonzert 2
56076 Koblenz-Horchheim
Tel. 0261 97272-0
Info.ahp@loehrgruppe.de

Löhr Automobile Höhr-Grenzhausen

Löhr Automobile GmbH
Auf der Haide 28
56203 Höhr-Grenzhausen
Tel. 02624 9403-0
Info.lah@loehrgruppe.de

Löhr Automobile Bendorf

Löhr Automobile GmbH
Dieter-Trennheuser-Str. 8
56170 Bendorf
Tel. 02622 9444-0
Info.lbe@loehrgruppe.de

Auch im Kreis Neuwied machen Landwirte durch grüne Holzkreuze auf ihre Probleme aufmerksam.

„Abholzung deutscher Bauernhöfe“

Unter dem Titel fasst Herr Grün die vielen Leiden unserer Landwirtschaft zusammen. Ausgedrückt wird das auch sehr deutlich mit dem Aufstellen der grünen Kreuze. Am Wochenende schrieb eine bedeutende Sonntagszeitung als Aufmacher, erste Seite: „Billiges Fleisch für Deutschland auf Kosten von Brasiliens Wald.“

Will indirekt wohl heißen, auch deutsche Konsumenten tragen zur Abholzung bei. Sie tragen aber auch, vielleicht wie auch hier unbewusst, zur Abholzung deutscher Bauernhöfe bei durch die in Deutschland sehr ausgeprägte „Geiz ist geil“-Einkaufsmoralität. Aldi und Lidl haben dieses Ein-

kaufmodell in Deutschland sehr erfolgreich eingeführt. Der Deutsche zahlt mittlerweile im Schnitt 10 Prozent für Lebensmittel, der Franzose 20 Prozent. Das macht manchen Luxus bei Auto und Urlaub hier erst möglich und begünstigt auch Skandale bei Lebensmitteln wie unlängst bei Wilke. In den Nachkriegsjahren waren es noch circa 50 Prozent des schmalen Einkommens, und als Grundnahrungsmittel kamen damals 10 bis 15 Zentner Kartoffeln im Herbst direkt vom Bauern in den Keller. Empfehlenswert wäre, auch mal wieder Fleisch und Wurst beim Metzger zu kaufen – solange es ihn noch gibt. Zur Entwicklung und

Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft noch einige Zahlen: Um 1900 ernährte ein Bauer oder ein Hof vier Menschen, 1950 waren es zehn, 2010 waren es 131 und heute mittlerweile 155 Menschen. Der starke Anstieg in den Nachkriegsjahren hatte auch damit zu tun, dass keine Zugtiere wie Ochsen und Pferde mehr versorgt werden mussten, denn da übernahmen Traktoren die Arbeit. Allgemein ausgedrückt wurde diese Entwicklung durch den technischen und züchterischen Fortschritt – so heißt es. Das mag dann heute jeder deuten, wie er will. Die Ansichten darüber sind ja sehr verschieden. **Ulrich Müller, Neuwied**

Erstmals fand auch in Neuwied eine Demo der Bewegung Fridays for Future statt.

„Wünsche weiterhin Erfolg“

Einfach erfreulich, dass sich Fridays for Future nun auch in Neuwied in der Samstagdemo öffentlich zu Wort gemeldet haben. Allen Unkenrufen zum Trotz wächst die Zahl der jungen Menschen stetig, die sich ernsthaft Gedanken um unsere Zukunft machen und gegen die existenziellen Bedrohungen unseres Planeten – Klimawandel und Umweltzerstörung – protestieren. Sie sind es schließlich nicht, die dafür verantwortlich sind, dass unser Planet vor existenziellen Problemen steht, sondern die Generation der bedingungslos Wirtschaftswachstumsgläubigen, welche diese Themen über Jahrzehnte ignoriert haben. Diese Generation

wird noch geschätzte 20 bis 30 Jahre leben, wird also an den katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels nur noch marginal zu leiden haben – die protestierenden Jugendlichen werden jedoch, wenn nichts geschieht, die ganze Bandbreite der Folgen des anthropogenen Klimawandels zu spüren bekommen, von dem, wie Dietmar Rieth in seinem Leserbrief ausführte, nur „Ewiggestrige“ behaupten können, dass er schicksalhaft über uns einbricht. Die Beschimpfungen, die Missgunst und sogar der Hass, den die jungen Menschen für ihr Engagement ertragen müssen, kann ich nicht teilen und entspringt meines Erach-

tens offensichtlich der Angst der saturierten Kritiker vor möglicherweise einschneidenden Änderungen, die unser ach so bequemes Leben in der bis dahin unantastbaren „Wirtschaftswunderwelt“ infrage stellen könnten. Dass hierbei auch – entgegen der „Political Correctness“ – provoziert wird (durch die Veranstaltungen freitags), darüber kann man diskutieren, muss deshalb aber keine Hassträden auf „die Jugend“ ergießen. Ich meine, dass dies legitim ist, bedenkt man, um was es geht – vorausgesetzt natürlich, die Aktionen bleiben weiter friedlich – und ich wünsche der Bewegung weiterhin Erfolg. **Dr. Peter Müller, Neuwied**

Hundekot ist in Oberbieber ein Problem wie vielerorts. Deshalb hat der Ortsbeirat nun einstimmig die Anschaffung von weiteren 20 Hundekotbeutel spendern im Stadtteil beschlossen.

„Alles nur leere Worte?“

Erstens: Wenn die SPD-Ortsbeiratsmitglieder in der Sitzung gegenüber dem Ortsvorsteher die Vorlage einer beschlussreifen Sitzungsvorlage anmahnen beziehungsweise das Fehlen notwendiger Sitzungsunterlagen feststellen, ist das keine „Zankerei um Formalitäten und Formulierungen“, wie die Verfasserin des RZ-Berichts ausführt. Mit Blick auf eine ordentliche Beschlussfassung war das Verhalten der SPD-Ortsbeiratsmitglieder nicht nur deren gutes Recht, sondern sie waren hierzu auch verpflichtet. Zweitens: In der Sitzung brachten die Vertreter der FWG (einschließlich Ortsvorsteher) und der CDU zum Ausdruck, in Oberbieber Hundekotbeutel aus Plastik einzusetzen. Wie verträgt sich dieses Vorhaben der örtlichen Vertreter von FWG und CDU mit dem auf Stadtebene zwischen CDU, FWG und Bündnis 90/Die Grünen abgeschlossenen Koalitionspapier, in dem der Klimaschutz zu einem Schwerpunkt ihrer gemeinsamen künftigen Arbeit im Rat der Stadt Neuwied festgelegt wird? Alles nur leere Worte?

Manfred Thran, Neuwied-Oberbieber

Leserfoto



Auch im Neuwieder Schlosspark ist der Herbst eingezogen

Bei einem Spaziergang im Schlosspark in Neuwied hat Franz Gudermann diese herbstliche Impression eingefangen. Wenn auch Sie ein schönes Foto haben, das wir in der Zeitung, auf

Rhein-Zeitung.de und in sozialen Medien wie Facebook und Instagram nutzen sollen, dann schicken Sie es uns mit einigen kurzen Informationen an rz-neuwied@rhein-zeitung.net.

Beachten Sie dabei bitte die Mindestauflösung von 300 dpi. Dieses und viele weitere Leserfotos finden Sie bei uns im Internet unter der Adresse www.ku-rz.de/lesergaleriennr

Ihr Kontakt zu uns

Rhein-Zeitung
Engenser Straße 28, 56564 Neuwied
Fax 02631/954 610
rz-neuwied@rhein-zeitung.net

Der Kreis Neuwied schließt kurzfristig eine Finanzlücke im Busverkehr.

„Privatisierungswütiger Zeitgeist“

Der Kreis segnet den Rettungsschirm für den ÖPNV in Höhe von 50 000 Euro pro Monat einstimmig ab. Der Rettungsschirm sei alternativlos. Ja – er ist jetzt alternativlos, weil der ÖPNV zuvor in den Brunnen des privatisierungswütigen Zeitgeistes gefallen war. Vor 30 bis 50 Jahren war ÖPNV regelmäßig öffentlich, weil kommunal. Doch dann versahen die falschen Propheten des Neoliberalismus alles staatliche/kommunale/öffentliche/gesellschaftliche mit den Attributen: unwirtschaftlich/aufgebläht/unzeitgemäß/zu teuer für die Nutzer.

Und die Neoliberalen in den Parteien fielen auf die falschen Propheten herein und verkauften ihren am Neoliberalismus zweifelnden Parteibasen das Privatisierungssopium. Heute wissen fast alle: Privatisierungen führen regelmäßig zu teureren Nutzungsentgelten und zu schlechterem Service gegenüber den Zeiten der Kommunalisierung. Aber auch die privatsten Privatisierungen wollen nicht auf gesellschaftliche beziehungsweise staatliche Hilfe verzichten. Wenn der Schülertransport sich für die Unternehmen lohnt, weil der Kreis die Tickets stark subventioniert, ist Sozialisierung, die sonst des Teufels ist, natürlich hochwillkommen. Politisch völlig daneben ist, dass auf Landesebene

der ÖPNV nicht als Pflichtaufgabe, sondern als freiwillige Leistung definiert ist, die unter strengem kostenrechnenden Finanzierungsvorbehalt steht. Auch das ist neoliberal, einzelwirtschaftliches, engstirniges Buchhalterdenken, welches ein Gemeinwesen unbedingt als „Konzern“ führen will und übersieht, dass ein Gemeinwesen in allererster Linie dem Gemeinwohl/der Daseinsvorsorge verpflichtet ist. Da müssen also auch allgemeine Deckungs-/Finanzierungsmittel ran, um die angemessene Daseinsvorsorge (hier ÖPNV) zu gewährleisten. Gerade auch in den Zeiten der Klimaproblematik.

Dass das Busunternehmen seine innerbetrieblichen Zahlen nicht offenlegen will, obwohl es vom Kreis Geld zur Abwendung der Insolvenz begehrt, ist ebenfalls dem neoliberalen Zeitgeist geschuldet. Private Geschäftsinterne sollen verhüllt bleiben – öffentliche Rettungsgelder (also Steuergelder) aber wünscht man. Das ist die Mentalität „Rettungs-Sozialismus zugunsten von Privaten“. So geht es nicht. Das Unternehmen muss hier mit offenen Karten spielen. Die kommunalen Mandatsträger unterliegen einer Schweigepflicht Das Kommunale war und ist gut. Und deshalb sollte jetzt der ÖPNV rekommunalisiert werden.

Helmut Gelhardt, Neuwied-Engers

Die Neuwieder Grünen wollen Ralf Seemann zum Beigeordneten machen. Die SPD reagiert „verwundert“.

„SPD-Forderung ist überzogen“

Der CDU-Politiker Heinz Schwarz aus Leubsdorf, der seinerzeit Innenminister in Rheinland-Pfalz und danach Bundestagsabgeordneter war, sagte in seiner aktiven Zeit als Politiker auf einer Wahlkampfveranstaltung seiner Partei, die Schwäche der Sozialdemokraten sei, dass sie an das Gute im Menschen glaubten. Daran musste ich angesichts der Erklärung der SPD-Stadtratsfraktion zur Wende der Neuwieder Grünen denken, nun doch mit Ralf Seemann ein Mitglied ihrer Fraktion für die Besetzung der

Beigeordnetenstelle vorzuschlagen. Es ist nun einmal das Vorrecht einer Partei ohne Machtoption gewesen, jede Besetzung im Stadtvorstand durch andere Parteien moralisierend zu kritisieren. Jetzt ist es durch die Papaya-Koalition für die Grünen jedoch anders. Dass die Grünen sich mit ihrem Gebaren aus Sicht der SPD in jeder Hinsicht entzaubert hätten, ist als Positionierung in dieser Vehemenz indes nur dann richtig, wenn man daran glaubt, die Grünen seien edle Wilde à la Winnetou. Tatsächlich sind

sie aber auch nur Menschen wie du und ich. Insofern ist dann die SPD-Forderung überzogen, die Grünen sollten in Zukunft von jeder moralischen Kritik gegenüber anderen Abstand nehmen. Im Neuen Testament heißt es: Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge? Es ist somit unrealistisch zu erwarten, dass die Grünen sich künftig zurückhalten und nicht auf die Splitter konkurrierender Parteien anspringen. **Siegfried Kowallek, Neuwied**

Der Weiterbetrieb der Personenfähre „Nixe“ ist gesichert. Sie verkehrt auch künftig nach gewohntem Fahrplan zwischen Erpel und Remagen.

„Es gebe noch viel mehr Nutzungsmöglichkeiten“

Ja, es ist eine erfreuliche Nachricht: Der Betrieb der Personenfähre Nixe zwischen Erpel und Remagen für 2020 ist gesichert. Wer schon einmal mit der Nixe über den Rhein gesetzt hat, weiß, es lohnt sich. Aber in die Zeitung schafft es die Nixe immer nur wegen des Geldes: Die Finanzierung der Fährverbindung ist wegen des Defizits des Fährbetreibers seit 2016 ein Dauerthema. Die Wählergruppe Demokratie vor Ort Erpel (DVoE), die 2018 erstmals bei den Kommunalwahlen für den Ortsge-

meinderat in Erpel angetreten ist und auf Anheb mit acht Sitzen mit der CDU gleichgezogen ist, hat die Nixe daher dieses Jahr zum Wahlkampfthema gemacht: DVoE setzt sich für den dauerhaften Erhalt der Fährverbindung ein, insbesondere für die Nutzung der Fähre durch den Berufs- und Schülerverkehr, das heißt für Pendler, und freut sich über den dafür fließenden Zuschuss des Kreises. Nur: Es gebe noch viel mehr Nutzungsmöglichkeiten. Für die Pänz vom Kindergarten die Erkundung der anderen

Rheinseite, für die Senioren die Einkaufsmöglichkeiten in Remagen, zu Fuß erreichbar, für Tages- und Fahrradtouristen, für einen Besuch in der Gastronomie in Remagen und Erpel. Es ist ein Stück Mittelrhein, ganz ohne Auto. In Erpel ist man sich mittlerweile einig: Es müssen mehr Fahrgäste her. Nur: von den genannten Möglichkeiten kann man nur träumen. Vormittags gibt es nämlich keine Fahrten, und auch zum Abendessen kann man nicht über den Fluss schippern. Mehr Werbung für die Fähre be-

deutet also immer zu überlegen, wann die Fähre am meisten genutzt würde und welche Anlässe es für eine Überfahrt von Erpel nach Remagen oder umgekehrt gibt. Kürzlich war es zum Beispiel das Streetfood-Festival in Remagen. Hierfür müsste es doch Fahrten nach 18 Uhr geben. Dafür müssten sich doch die beiden Orte stark machen. Aber es ist die Wählergruppe, die über Spenden eine Verlängerung der Fahrzeiten bis 20 Uhr beim Fährbetreiber erreicht hat. **Jutta Vollath-vom Hoff, Erpel**

■ Magie am Piano

Abschlusskonzert des internationalen Klavierkurses an der Landesmusikakademie

ENGERS. In der Landesmusikakademie Neuwied in Engers fand traditionell zum Jahresabschluss ein Klavierkurs für begabte Nachwuchstalente statt. Das international bekannte Klavierduo Hans-Peter und Prof. Volker Stenzel leitete den Kurs, der die jugendlichen Pianisten auf weitere Herausforderungen im Klavierspiel vorbereitete.

Die beiden Musikdozenten sind selbst beide international bekannt und können auf viele Auszeichnungen und Ehrungen im Klavierspiel zurückblicken. Hans-Peter Stenzel ist Dozent an der Musikhochschule in Stuttgart, Prof. Volker Stenzel ist Dozent an der Musikhochschule Trossingen. Die beiden zählen zu den besten Klavierduos und harmonieren so perfekt, dass sie ihrem Klavierspiel eine ganz persönliche Note verleihen, worauf ihr Spiel oft als magisches Klavierspiel mit vier Händen bezeichnet wird.

Dies so perfekt umsetzen zu können fordert enormes Einfühlungsvermögen in Kombination mit musikalischer Intelligenz. Die beiden arbeiten stets eng zusammen und so wurde an der Universität in Rostock der erste Lehrstuhl für Klavierduos eingerichtet. Dies ist aktuell der einzige Studiengang weltweit, in dem das Klavierspiel im Duo gelehrt wird.

Besondere Herausforderungen

Das Klavierspiel stellt an jeden Spieler besondere Herausforderungen. Es fordert neben koordinative Fähigkeiten, auch Konzentration und stellt dabei permanent neue Denksportaufgaben. Die Hände bewegen sich ganz unabhängig von einander

über die Tastatur. Zusätzlich müssen die Noten gelesen werden, wobei sich der Spieler direkt die Melodie vorstellt und entsprechend sein Spiel anpasst. Dabei hört sich jeder Spieler zu und trainiert bei dieser Gelegenheit ganz unterbewusst das Sprachgedächtnis. Eine besondere Faszination, was zur Folge hat, dass junge Musiker oft konzentrierter lernen können, ein besseres Vorstellungsvermögen entwickeln und dem entsprechend bessere Noten erzielen. Gleichzeitig ist das Klavierspiel jedoch nicht einfach nur eine Wiedergabe der einzelnen Werke, vielmehr zählt auch die Interpretation und die Wiedergabe des gesamten Klangbildes.

Zum Einstieg spielten die Pianisten Stücke von Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven repetitiv. Claudia Peters, ein junges Nachwuchstalente aus Stuttgart, eröffnete den Konzertabend mit ihrem Spiel. Mit fröhlich klingender Musik und Sonaten, die die Zuhörer bezaubernd, gelang ein geradezu perfekter Einstieg in die von den noch jungen Studenten erarbeiteten Stücke. Danach ging es mit Stücken von Liebermann und Chopin weiter, bevor das erste Duo, dem „Duo For Te“ die Fantasie Tableaux von Rachmaninoff aufgriff. Dieses Duo, welches zum wiederholten Male den Kurs besuchte, überzeugte mit einem hervorragend in Einklang gebrachtem Spiel.

Nach der Pause ging es mit Johann Sebastian Bach weiter, wobei die Systematik und die koordinativen Fähigkeiten von den Studenten unter Beweis gestellt werden konnte. Zum



Das Klavierduo Volker und Hans-Peter Stenzel mit Studenten des Klavierkurses.
Fotos: Sonia Weich

Abschluss gab es ein Intermezzo von Johannes Brahms, gespielt von Yunfeng Huang, einem jungen Studenten aus Shanghai. Zum Abschluss gab es von Franz Liszt „Les Preludes“ für zwei Klaviere, gespielt von Nodoka und Minori Matsumoto. Ein wundervoll gespielter Abschluss des Konzerts. Das Stück fordert ein kraftvolles melodisches Spiel, bei dem sich beide Pianistinnen perfekt ergänzen konnten. Die beiden Geschwister brachten dies meisterhaft zum Ausdruck und ernteten heftigen Beifall.

Ein schönes Abschlusskonzert auf hohem Niveau, mit vielversprechenden Perspektiven für das neue Jahr. Eines der letzten Konzerte der Landesmusikakademie dieses Jahr, bevor es 2020 mit vielen neuen Kursen

und neuer Inspiration weitergeht. Weitere Informationen finden Sie auf der Seite landesmusikakademie.de.

Sonia Weich



Claudia Peter, eine Teilnehmerin des Klavierkurses.

■ Ausbau des Aubachufers am Luisenplatz geplant

Ortsbeirat Oberbieber tagte

OBERBIEBER. Nur vier Tagesordnungspunkte umfasste eine unaufgeregte Ortsbeiratssitzung in Oberbieber in der Gaststätte „Ellas Biberbau“, die von Ortsvorsteher Rolf Löhmar, routiniert abgewickelt wurde und 12 interessierte Zuhörer anlockte.

Zum einen ging es um den Investitionshaushalt 2020 der Stadt Neuwied, die für alle Stadtteile 24.800 Euro für Zwecke der Heimatpflege einstellt. Für Oberbieber steht der weitere Ausbau der Straße „Zum Aubachtal“ noch aus 2019 im Plan, wird aber zur Zeit nicht bearbeitet, da sich enorme Schwierigkeiten beim Ausbau wegen der Stabilität zweier Häuser ergeben würden. Für 2020 hat man Mittel für den

Ausbau des Aubachufers am Luisenplatz eingeplant und für das Regenrückhaltebecken Wallbachtal.

Dazu hat der Ortsbeirat Ergänzungsanträge gestellt, wie die Fertigstellung des Bebauungsplans Mehrgenerationenpark und Ausbau der Zufahrtsstraße „Zum Stausee“.

Für das Jubiläum 1000 Jahre Oberbieber in 2021 bittet man um Zuschuß-Mittel für die Durchführung der Feierlichkeiten und mehrfach diskutiert – nicht nur in Neuwied – wurde die Sicherung des Starkregenabflusses.

Daneben sollten baldige Gespräche wegen der Sanierung der Turnhalle, die sich im Besitz des VfL befindet, von der Stadt

Neuwied aber als Bürgerhaus genutzt wird, stattfinden.

Hundekotbeutel aus nachwachsendem Rohstoff

Weiterer Punkt der Tagesordnung war die Beschaffung von Hundekotbeuteln, wo man sich einstimmig auf die Bestückung der Spenderboxen mit Beuteln aus nachwachsendem Rohstoff einigte. Hierfür stellt der HVO die Spenderboxen im Wert von 1.500 Euro kostenlos zur Verfügung, die CDU montiert diese wiederum kostenlos und sorgt für ihre Instandhaltung.

Die Freie Wählergruppe sorgt in den Folgejahren dafür, dass die Boxen immer bestückt sind und der Ortsbeirat übernimmt die Kosten für die Beutel.

Den Informationen des Ortsvor-

stehers konnte man entnehmen, dass auf Anregung aus der Bevölkerung der HVO zwischenzeitlich die Sonnenuhr in der Grafenwiese repariert hat, er sich mit dem Leiter des Tiefbauamtes bei einer Begehung über Versickerungsflächen informierte und eine neue Homepage in Arbeit ist, die von Ortsbeiratsmitglied Thomas Fleischer eingerichtet und gepflegt wird. Unruhe verursachen Gerüchte über den Verkauf des evangelischen Kindergartens an die GSG und einen geplanten Neubau, da das den Standort der Kirmes gefährden würde, wie der Burschenverein, der Ausrichter der Kirmes ist, befürchtet.

Hans Hartenfels

Ein strahlender Jahresauftakt in St. Matthias

Kammerchor Neuwied präsentiert Bachs Weihnachtsoratorium

Von unserem Reporter Tim Saynisch

■ **Neuwied.** Zu einer Mischung aus Jahresabschluss- und Neujahrskonzert hatte der Kammerchor Neuwied am Sonntagabend nach St. Matthias geladen. Mit den Kantaten 1, 4, 5 und 6 aus Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium (BWV 248) stand programmatisch ein Material zur Verfügung, das traditionell um den Jahreswechsel herum aufgeführt wird. So trägt die erste Kantate die Überzeile „Am ersten Weihnachtsfeiertage“, die sechste Kantate die Überzeile „Am Feste der Erscheinung Christi“, soll also am Epiphaniastag (6. Januar) aufgeführt werden. In der Kirche St. Matthias zu Neuwied wurden am Sonntag alle genannten Teile nacheinander aufgeführt. Unterstützt wurde der Kammerchor Neuwied dabei durch das Ensemble „Accademia Filarmonica Köln“, das sich an der historischen Aufführungspraxis orientiert, indem es auf zeitgenössischen Instrumenten spielt. Außerdem waren die Solisten Julie Grutzka (Sopran), Inga Jäger (Mezzosopran/Alt), Christian Georg (Tenor) und Konstantin Paganetti (Bass) zu Gast.

Während die Kirchenglocken zum 18-Uhr-Geläut ansetzen, herrscht bei Publikum wie Musikern angespannt-vorfreudige Erwartung. Erst mit Verhall des letzten Glockenschlags kann der Kammerchor Neuwied die drückende Stille fulminant durchbrechen. Zuerst Paukenwirbel und ein Motiv der Blech- und Holzbläser, ehe die Streicher über diesem wuchtigen Fundament filigran aufsteigen und das ankündigen, was vom Kammerchor kommen wird: Ein brillant strahlendes und kräftig intoniertes „Jauchzet, frohlocket“ aus den Kehlen der Sängerinnen und Sän-



Der Kammerchor Neuwied präsentierte sich gut im Zusammenspiel mit dem Instrumentalensemble „Accademia Filarmonica Köln“.

Foto: Tim Saynisch

ger steigt die erdig-roten Säulen des Kirchenschiffs hinauf und füllt den ganzen Raum. Auch im weiteren Verlauf des Konzertes kann der Kammerchor immer wieder durch Breite und Stimmfülle überzeugen, keine Passage ist seicht oder tritt hinter dem Orchester zurück. Ensemble und Chor ergänzen sich stets dynamisch.

Das zeigt sich vor allem auch darin, dass die Sopraninstrumente stets gut zu hören sind. Bachs Weihnachtsoratorium ist bekannt für seine facettenreiche wie detailverliebte Auskomposition, sodass die Flöten immer wieder durch Triller und kleine Motive auf sich aufmerksam machen können, ohne vom restlichen Ensemble oder dem Chor unterdrückt zu werden. Im ganzen Verlauf des Abends merkt

der Zuhörer, dass dieses Werk für den Kirchenraum komponiert wurde. Die Akustik von St. Matthias unterstützt die Künstler aktiv, Überlagerungen oder Tonverwischungen sind kaum vorhanden.

Auch die Solisten müssen sich hinter der soliden Leistung von Ensemble und Chor nicht verstecken. Konstantin Paganetti brilliert in der Arie „Großer Herr, o starker König“. Über der, von einem Pizzicato der tiefen Streicher akzentuierten Rhythmik, schafft es Paganetti, die melismatische Melodieführung kraftvoll zu intonieren, ohne jedoch statisch zu wirken. Fast schon tänzerisch arbeitet er sich durch die Melodielinie, ohne die bestimmte Grundhaltung zu verlieren, die diese erhabene Arie voraussetzt. Auch in der Arie „Erleucht auch meine

finstre Sinnen“ aus der fünften Kantate beweist Paganetti wieder Sicherheit in der Beherrschung der Melismen.

Die wohl beste Leistung zeigen alle Beteiligten zu Beginn der fünften Kantate „Am Sonntage nach Neujahr“, bei deren Eröffnung das Ensemble hinter dem Chor zurücktritt, sich aber immer wieder durch Zwischenspiele und präzise Dynamikvariationen zeigt, um am Ende wieder mit den Sängern in Einklang zu treten. Im Anschluss geht der Chor rhythmisch wie dynamisch strahlend nach vorne, um schließlich in einem Ritardando zu schließen und Inga Jäger einen sanften Übergang zum Rezitativ zu ermöglichen. Jäger nimmt diese Vorlage dankend an und leitet ihrerseits wiederum klar artikuliert und sanft

auslaufend zum Choral „Dein Glanz all Finsternis verzehrt“ über. In diesem offenbart der Kammerchor erneut sein großes Stimmvolumen, welches im Raumklang der Kirche wunderbar zur Geltung kommt.

Der von Bläsern und Pauke angekündigte Schlusschoral ist schließlich auch ein würdiges Ziel dieser Reise durch Bachs Weihnachtsoratorium. Klar akzentuierte Frage-Antwort-Motive zwischen Bläsern und Gesamtensemble, ergänzt durch den Kammerchor und die Solisten, die den Choral mitsingen, sorgen für ein strahlendes Forte-Finale, das sich auch auf den Gesichtern der Zuhörer widerspiegelt. Minutenlang Applaus und stehende Ovationen sind die Bestätigung für eine grundsätzliche Leistung aller Beteiligten.

Frontalcrash bei Überholversuch auf der Alteck

18-Jähriger verursacht schweren Unfall

■ **Neuwied/Anhausen.** Auf der berüchtigten Alteck, der Landesstraße 258 zwischen Neuwied und Anhausen, hat sich am Montagabend gegen 19.45 Uhr ein schwerer Unfall ereignet. Ein 18-Jähriger war mit seinem Fiat Doblo bergab in Richtung Neuwied unterwegs und setzte trotz Überholverbots in einer scharfen Linkskurve zum Überholen an. Dabei stieß er frontal mit dem Fiesta eines 42-jährigen Fahrers zusammen. Ein dem Ford folgender 18-Jähriger erkannte den Unfall zu spät und fuhr auf den Fiesta auf. Alle drei Fahrer wurden verletzt und mussten ärztlich versorgt werden. Laut Neuwieder Polizei klagten sie über Schmerzen im Bereich von Halswirbelsäule und Brust und standen außerdem unter Schock. Den Sachschaden beziffern die Beamten auf 21 000 Euro. Die L 258 musste kurzfristig in beide Fahrtrichtungen gesperrt werden.

Kompakt

Tenor und Bass beim Konzertchor noch frei

■ **Neuwied.** Der Neuwieder Konzertchor beginnt am Mittwoch, 5. Februar, mit der Einstudierung des Requiems von Dvorák. Bei Tenor und Bass gibt es noch wenige freie Plätze zum Mitsingen. Wer einmal ausprobieren möchte, ob Singen im Chor zu einem Hobby werden kann, ist eingeladen. Das Requiem ist ein abendfüllendes Werk für großen Chor, vier Gesangssolisten und ein Orchester in großer romantischer Besetzung. Das Konzert ist am Sonntag, 1. November, in der Marktkirche. Proben sind mittwochs, 20 Uhr, im Gemeindehaus an der Marktkirche. Die Teilnahme ist kostenlos und an keine Konfession gebunden. Die Noten kosten 19 Euro. Weitere Infos und Anmeldung bis Mittwoch, 15. Januar, unter www.marktkirche.de oder bei Chorleiter Thomas Schmidt, Tel. 02631/328 86.

Infos zu Änderungen in der Sozialversicherung

■ **Neuwied.** Tipps und Informationen zu Änderungen in der Sozialversicherung zum Jahreswechsel bietet eine kostenlose Veranstaltung der Barmer Krankenkasse. Sie richtet sich an Selbstständige, Personalmitarbeiter, Steuerberater, Ausbildungsleiter und Fachlehrer. Die Veranstaltung „Updates aus der Sozialversicherung“ findet statt am Mittwoch, 22. Januar, von 14 bis 16.30 Uhr im Schloss Engers. Experten aus dem Sozial- und Arbeitsrecht stellen sich Fragen aus der betrieblichen Praxis. Anmeldung ist bis Donnerstag, 16. Januar, möglich per E-Mail an peter.laermann@barmer.de, unter Tel. 0800/333 00 440 54 51 oder unter www.barmer.de/f000285

Oberbieber schafft Öko-Hundekotbeutel an

Ortsbeirat entscheidet sich für Variante aus nachwachsendem Rohstoff – 21 neue Spender sollen in Kürze aufgestellt werden

■ **Oberbieber.** Strohalme aus Papier, Bienenwachstücher statt Frischhaltefolie, Einweggeschirr aus Bambus – Alternativen zu Plastikprodukten gibt es mittlerweile in vielen Bereichen. In Oberbieber will man in Sachen Hundekotbeutel mit guten Beispielen vorangehen und bei der Aufstellung neuer Beutelspender einen ökologischen Weg nehmen. In seiner Dezembersitzung hat der Ortsbeirat beschlossen, die Boxen mit Tüten aus einem nachwachsenden Rohstoff zu bestücken.

Die SPD-Fraktion hatte in der Oktobersitzung angeregt, statt der üblichen Plastikbeutel eine ökologische Variante zu verwenden. Als Vorschlag war ein Papierprodukt



vorgestellt worden, das in den Niederlanden im Einsatz ist. Damals konnten allerdings keine Angaben zu den Kosten der Alternative gemacht werden. Zur Dezembersitzung lagen die Zahlen inklusive Vergleichsgrößen dann vor.

Die komfortable Papiervariante hätte bei einer Abnahme von 30 000 Hundekotbeuteln 10,7 Cent pro Stück gekostet. „Da wäre mit einem Schlag unser komplettes Jahresbudget aufgebraucht“, so Ortsvorsteher Rolf Löhmar gegenüber der RZ. Standardbeutel kosten hingegen zwischen 0,8 und 1,2 Cent pro Stück. Eine weitere ökologische Variante, die zu 85 Prozent aus Zuckerrohr besteht, kommt auf 1,4 Cent pro Stück. Die Mit-

glieder des Ortsbeirats entschieden sich angesichts dieses Preisunterschieds für die günstigere der beiden ökologischen Varianten. Auch wenn die Beutel aus einem CO₂-neutralen Rohstoff sind, sind sie nicht recycelbar und gehören ebenso wenig in die Landschaft wie Plastikbeutel, sondern in den Müll-eimer.

Die 21 neuen Hundekotbeutel-spender sollen in Kürze aufgestellt werden. Laut Löhmar ist das benötigte Material bestellt und soll noch im Januar eintreffen. Die Standorte für die Boxen wurden bereits im September in Absprache mit den Servicebetrieben festgelegt. Bezahlt werden die Spenderboxen im Wert von 1500 Euro vom Heimat- und Verschönerungsverein (HVO). Die Oberbieberer CDU hatte sich bereit erklärt, die Boxen zu montie-

ren und sich um die Instandhaltung zu kümmern. Die Freie Wählergruppe sorgt dafür, dass die Boxen immer mit Beuteln bestückt sind.

Weitere Tagesordnungspunkte der Ortsbeiratssitzung waren die Beratungen über den Investitionshaushalt der Stadt Neuwied, der für 2020 für alle Stadtteile insgesamt 24 800 Euro für Zwecke der Heimatpflege vorsieht. Für Oberbieber steht aus dem vergangenen Jahr noch der weitere Ausbau der Straße „Zum Aubachtal“ im Plan, dieser wird aber laut Löhmar nicht weiter verfolgt, da es Bedenken bezüglich der Stabilität zweier Häusern gibt. Für 2020 hat man Mittel für den Ausbau des Luisenplatzes eingeplant und für das Regenrückhaltebecken Wallbachtal.

Dazu hat der Ortsbeirat Ergänzungsanträge gestellt, wie die Fer-

tigungstellung des Bebauungsplans Mehrgenerationenpark und den Ausbau der Zufahrtsstraße „Zum Stausee“. Für das Jubiläum „1000 Jahre Oberbieber“ im Jahr 2021 bittet der Ortsbeirat um Zuschussmittel, ebenso für die Sicherung des Starkregenabflusses. Daneben sollen baldige Gespräche wegen der Sanierung der Turnhalle, die sich im Besitz des VfL befindet, von der Stadt Neuwied aber als Bürgerhaus genutzt wird, stattfinden.

Den Informationen des Ortsvorstehers konnte man unter anderem entnehmen, dass auf Anregung aus der Bevölkerung der HVO zwischenzeitlich die Sonnenuhr in der Grafenwiese repariert hat. Auch eine neue Homepage ist in Arbeit, die von Ortsbeiratsmitglied Thomas Fleischer eingerichtet und gepflegt wird. cno

Die Sparschweine warten

Live Lounge startet mit „Kunst gegen Bares“

■ **Neuwied.** Auch im Jahr 2020 wartet die Reihe „Live Lounge“ wieder mit interessanten Kulturveranstaltungen auf. Das Halbjahresprogramm, das sechs abwechslungsreiche Kulturabende im Bistro des städtischen Jugendzentrums „Big House“ vorsieht, steht fest. Es umfasst unter anderem einen Poetry-Slam in einer Team-Ausgabe sowie verschiedene Musikformate.

Los geht es am Freitag, 17. Januar, mit der Veranstaltung „Kunst gegen Bares“. Dann haben bis zu acht Vertreter verschiedenster Kleinkunstsparten wie Poesie, Comedy, Jonglage und Pantomime jeweils zehn Minuten Zeit, um auf der „Live Lounge“-Bühne ihr Können zu zeigen. Das Publikum ent-

scheidet über den Sieger – und zwar mit Geld. Nachdem alle Künstler des Abends aufgetreten sind, können die Zuschauer für ihren Favoriten votieren, indem sie Geld in das jeweilige Sparschwein werfen. Der erreichte Betrag geht zu 100 Prozent an die beteiligten Künstler, sie erhalten Bares für ihre Kunst. Einlass zur Veranstaltung am 17. Januar ist um 19.30 Uhr, Beginn um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Am 7. Februar geht es dann mit einem Wohnzimmerkonzert weiter, am 13. März steht der Team-Poetry-Slam an, am 4. April gibt es ein Song-Slam-Special, am 8. Mai eine Lesung und am 26. Juni heißt es wieder „Open Stage“.

➔ Weitere Infos zum Halbjahresprogramm gibt es im Internet unter www.juz-neuwied.de oder telefonisch unter 02631/802 174.



Moderator Florian Weber stellte beim SWR-Wissensquiz „Meister des Alltags“ Bodo Bach, Antoine Monot junior, Enie van de Meiklokjes und Alice Hoffmann auf die Probe – für den guten Zweck.

Foto: SWR/Peter A. Schmidt

Cleverness für den guten Zweck

SWR-Wissensquiz: Spende geht nach Neuwied

■ **Neuwied.** Alice Hoffmann und Antoine Monot junior spenden ihren Gewinn aus dem Fernsehquiz „Meister des Alltags“ an den Förderverein der Carl-Orff-Schule Neuwied. Moderator Florian Weber stellt im SWR-Wissensquiz das Alltagswissen prominenter Kandidaten auf die Probe. Monot und Hoffmann traten gegen Bodo Bach und Enie van de Meiklokjes an. Beide Teams spielten für Projekte der Kinderhilfsaktion „Herzenssache“. Beim Siegerteam wurde die erspielte Summe verdoppelt, sodass 1400 Euro für einen Ruheraum für beeinträchtigte Schüler an den Förderverein überreicht werden konnten.

Frühlingserwachen an der Streuobstwiese



Gregor Berlin und Heinz Henritzi bei der Herstellung der Nistkästen.

Fotos: privat



Die neuen Brutkästen wurden in den Apfelbäumen aufgehängt.

Brückrachdorf. Aufgrund der Covid 19 Pandemie hat der Förderverein im letzten Jahr so manche geplante Veranstaltung absagen müssen. Umso mehr freute man sich, dass pünktlich zum Beginn des Frühjahrs Nistkästen an der Streuobstwiese angebracht werden konnten, die Bank einen neuen Anstrich bekam und Benjeshecken einen neuen Lebensraum für Tiere schaffen.

Die Nistkästen wurden bereits im Winter von unseren Mitgliedern Gregor Berlin und Heinz Henritzi vorbereitet. Die Gestaltung der Nistkästen wurde durch die Klasse 3b der Gutenberg-Schule Dierdorf übernommen. Im Kunstunterricht unter Leitung von Andrea Willers konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Mit den ersten warmen Temperaturen und bei Sonnenschein konnten die farbenfrohen gestalteten Brutkästen an den Apfelbäumen angebracht werden und warten nunmehr auf Ihre Bewohner.

Im hinteren Bereich der Obstbaumwiese wurden auf Initiative von Gregor Berlin Benjeshecken neu errichtet. Diese Hecken aus Totholz bieten unmittelbar Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, Kleinsäuger und Insekten. Durch weitere Heckenpflanzen sollen vorhandene Lücken noch geschlossen werden. Die Bank lädt alle Spaziergänger ein sich für einen Moment an der Streuobstwiese niederzulassen und den Frühling zu genießen.

Goldene Meister von 1971 gesucht



Die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz überreicht jährlich die Goldenen Meisterbriefe an jene Absolventen, deren Meisterprüfung in den Grünen Berufen 50 Jahre zurückliegt. Der Aufruf richtet sich folglich diesmal an den Meister-Jahrgang 1971.

Quelle: Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz. 1971 erhielt Bundeskanzler Willy Brandt den Friedensnobelpreis, und „Die Sendung mit der Maus“ ging erstmals auf Sendung. Aber auch zahlreiche Frauen und Männer legten vor 50 Jahren ihre Meisterprüfung ab: Landwirte, Winzer, Gärtner, Hauswirtschaftlerinnen und Mitglieder aller anderen Berufsgruppen der Grünen Berufe, die 1971 erfolgreich ihre Meisterprüfung absolviert haben, werden von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz gewürdigt und erhalten die Goldenen Meisterbriefe. Doch wie schon im vergangenen Jahr muss die Feier im Bad

Kreuznacher Kurhaus auch dieses Mal Corona-bedingt leider ausfallen. Dennoch möchte die Landwirtschaftskammer die „Goldenen Meister“ würdigen und möglichst allen den Meisterbrief zukommen lassen. Aber nach 50 Jahren können die Datensätze an manchen Stellen lückenhaft sein: Viele Absolventen der Meisterkurse von 1971 wohnen längst nicht mehr an der damals gemeldeten Adresse, und die aktuellen Anschriften sind dann häufig nicht zu ermitteln. Zudem haben sich bei den Meisterinnen durch Heirat häufig die Nachnamen geändert, und auch bei Umzügen von Dienststellen können

einzelne Daten verloren gegangen sein.

Vor 50 Jahren wurde schließlich noch dezentral mit Karteikarten und Namenslisten gearbeitet. Deshalb ruft die Landwirtschaftskammer über die Medien die Meisterinnen und Meister der Grünen Berufe aus dem Jahr 1971 auf, sich zu melden, um möglichst alle zu erreichen. Die Landwirtschaftskammer bittet daher alle Meisterinnen und Meister der Grünen Berufe des Jahres 1971, sich telefonisch, per Post oder E-Mail bei der Bad Kreuznacher Kammerzentrale zu melden. Bitte leiten Sie den Aufruf auch an damalige Kolleginnen und Kollegen weiter.

In Bad Kreuznach werden Namen und Adressen der Goldenen Meister zur Ergänzung der vorhandenen Daten aufgenommen und für die Ausstellung eines Goldenen Meisterbriefes verwendet.

Meldungen bitte an die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Referat Öffentlichkeitsarbeit, Iris Karst, Burgenlandstraße 7, 55543 Bad Kreuznach, Tel. (06 71) 7 93 11 78, E-Mail: iris.karst@lwk-rlp.de.

Pressemitteilung der
Landwirtschaftskammer
Rheinland-Pfalz

Heimat- und Verschönerungsverein Oberbieber (HVO)

Entsorgungs-Station an der Gassi-Strecke



Klaus Becher, Volker Christ, Friedhelm Mehlbreuer und Nicole Mehlbreuer (v. li.) haben die neuste Ruhebänke in der Grafenwiese Ecke Narzissenweg aufgestellt.
Foto: HVO

Oberbieber. Dass der Heimat- und Verschönerungsverein Oberbieber (HVO) den Grundsatz von Gemeinsamkeit um-

setzt, zeigt sich nicht nur im Aufstellen neuer Ruhebänke an schönen Plätzen rund um das Aubachdorf wie jüngst, geleitet von Vorstandsmitglied Nicole Mehlbreuer, an der Grafenwiese beim Wendekreis des Wohngebietes. Denn da dieser Bereich zwischen Grafenwiese und Aubach eine beliebte „Gassi-Strecke“ ist, wurde hier gleich in gemeinsamer Aktion auch eine Entsorgungs-Station für Hundehinterlassenschaften eingerichtet. Die Freie Wählergruppe hat in Zusammenarbeit mit dem CDU-Ortsverband für die Bereitstellung einer Hundekotbox gesorgt. Der HVO hat noch einen zusätzlichen Abfallbehälter auf dem Wiesenweg platziert, damit gefüllte Beutel auch bequem entsorgt werden können. Umliegend wohnende Mitglieder haben zugesagt, für die Leerung zu sorgen. „Alle Beteiligten hoffen, dass sich die Hundebesitzer der Einrichtungen bedienen“, erklärt der HVO.

Ein Herz für Erzeuger: Netto Marken-Discount erweitert Sortiment aus deutscher Landwirtschaft

ANZEIGE

Das grüne Herz unterstützt die heimische Landwirtschaft: Netto engagiert sich mit seiner Initiative „Ein Herz für Erzeuger“ nachhaltig für deutsche Landwirtinnen und Landwirte.

Und so geht's: 10 Cent je verkauftem Produkt aus dem „Ein Herz für Erzeuger“-Sortiment gehen komplett an die teilnehmenden Erzeuger. Auf diese Weise konnte Netto gemeinsam mit seinen Kundinnen und Kunden seit Start der Initiative vor zwölf Jahren rund 33 Millionen Euro an Landwirtinnen und Landwirte in Deutschland weitergeben.

Das Sortiment mit dem grünen Herz wird kontinuierlich ausgebaut – aktuell um eine echt Buchenholz geräucherte Salami 200g. Auch

eine H-Milch, 1,5% II ist ab sofort in allen 4.270 Netto-Filialen erhältlich.

Traditionell haben Lebensmittel aus deutschem Anbau und deutscher Erzeugung einen hohen Stellenwert im Netto-Sortiment.

Mehr Informationen unter:
netto-online.de/Nachhaltigkeit.chtm



Feueralarm in der Innenstadt

Kaminbrand: Rauchsäule steht über Neuwied

■ **Neuwied.** Eine weithin sichtbare Rauchsäule über der Innenstadt dürfte gestern so manchen Neuwieder beunruhigt haben. Gegen 12.10 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem vermeintlichen Gebäudebrand in der Friedrichstraße gerufen. Am Einsatzort stellte sich jedoch schnell heraus, dass die Situation nicht ganz so dramatisch war.

Das Dreiparteienhaus, von dem aus die Rauchsäule in den Himmel stieg, stand keineswegs in Flammen. Vielmehr handelte es sich um einen Kaminbrand, wie Neuwieds Wehrleiter Kai Jost berichtet. Im oberen Teil des Kamins hatte sich Glanzruß entzündet.

Die Wehrleute hatten die Situation schnell unter Kontrolle. Verletzt wurde bei dem Brand niemand, auch am Gebäude entstand laut Jost kein nennenswerter Schaden. Beeinträchtigungen gab es aber für den Verkehr, da die Friedrichstraße für den Feuerwehrreinsatz teils gesperrt werden musste.

Im Einsatz war neben dem Löschzug Neuwied auch der Löschzug Irlich, der jedoch bald die Rückfahrt antreten konnte. Gegen 14.15 Uhr war der Einsatz beendet. *hrö*



Ein Kaminbrand in der Friedrichstraße hat am Donnerstagmittag für Aufsehen gesorgt. Die Rauchsäule, die über der Neuwieder Innenstadt stand, war weithin sichtbar.

Foto: Jörg Niebergall

Schlangenlinien gefahren

2,85 Promille im Blut

■ **Neuwied.** Zu einer Gefährdung des Straßenverkehrs unter dem Einfluss von Alkohol ist es am Donnerstagnachmittag im Zeitraum zwischen 14.15 und 14.40 Uhr am Ringmarkt und im Industriegebiet Distelfeld gekommen. Wie die Polizei mitteilt, meldete ein Anrufer einen Kastenwagen mit Neuwieder Kennzeichen, der gerade von der B 42 in Richtung Industriegebiet Distelfeld abgefahren sei. Der Fahrer des Kastenwagens würde extreme Schlangenlinien fahren und hätte beinahe einen Verkehrsunfall verursacht, gab der Zeuge bei der Polizei an.

Beamte der Inspektion Neuwied konnten den in Rede stehenden Kastenwagen stellen und einer Kontrolle unterziehen. Der Fahrer zeigte Ausfallerscheinungen und roch stark nach Alkohol, heißt es in der Mitteilung der Polizei. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 2,85 Promille. Der Fahrer musste die Beamten auf die Dienststelle begleiten, wo eine Blutentnahme erfolgte. Da der Mitteleiter und Zeuge angab, dass der Fahrer des Kastenwagens sowohl im Bereich des Ringmarktes als auch im Industriegebiet beinahe Unfälle verursacht hätte, sucht die Polizei Neuwied nach weiteren Geschädigten oder Zeugen. Wer wurde von einem silbernen VW Crafter mit Neuwieder Kennzeichen gefährdet? Die Polizei Neuwied nimmt Hinweise unter Tel. 02631/8780 entgegen.

Wer kommt für die Abfallentsorgung auf?

Ortsbeirat Oberbieber plädiert für mehr öffentliche Mülleimer – Wer die Leerungen zahlen soll, ist unklar

Von unserem Redakteur
Tim Saynisch

■ **Oberbieber.** Saubere Plätze, Wege und Straßen machen einen Wohnort lebenswert und attraktiv. Davon ist man in Oberbieber überzeugt. Bereits im Dezember 2019 hatte der dortige Ortsbeirat beschlossen, Hundekotbeutelspender aufzustellen und mit Tüten aus einem nachwachsenden Rohstoff zu bestücken (wir berichteten). Da die Hundekotbeutel nicht recycelbar sind, müssen sie in Mülleimern entsorgt werden. In der Sitzung des Ortsbeirates am Dienstag beantragte die Freie Wählergruppe (FWG) nun, zusätzliche Mülleimer von der Stadt aufstellen zu lassen. Wer die Kosten für deren Leerung übernehmen soll, ist noch unklar.

Die FWG fordert die Stadt auf, Abfallbehälter am Weg zwischen Wiesenstraße und Dahlbachs Weg, „In der Mengerskaul“ und am Weg zwischen der Hochstraße und der Oberbieberer Straße in Torney zu installieren. Am erstgenannten Standort wurde auf Initiative der FWG bereits ein Mülleimer aufgestellt, um zu testen, ob dadurch weniger Hundekotbeutel in der freien Natur landen. Laut der Freien



In der Innenstadt ist die Leerung der Mülleimer durch die Servicebetriebe Neuwied (SBN) aus dem städtischen Budget finanziert. Das wünscht man sich auch in Oberbieber.

Foto: Jörg Niebergall

Wählergruppe fiel der Test positiv aus. Die Leerung erfolgt bislang durch Mitglieder der FWG und des Heimat- und Verschönerungsverbandes Oberbieber (HVO). Das soll sich nach Beschluss des Ortsbeirates künftig ändern.

„Es ist eigentlich nicht zumutbar, dass ehrenamtliche Mitglieder des HVO Mülleimer leeren. Und das auch noch zweimal die Woche.

Aus meiner Sicht muss die Stadt diese Aufgabe übernehmen“, forderte Ortsvorsteher Rolf Löhmar. „Wenn die Mülleimer durch die städtischen Betriebe aufgestellt werden, dann sollen diese sie auch leeren“, so die Meinung des Ortsvorstehers.

Löhmar wies darauf hin, dass die Befüllung der Hundekotbeutel-spender damit ausdrücklich nicht

einhergehe. „Die FWG übernimmt bisher in Verbindung mit der CDU die Pflege“, erklärte er. Dies solle auch so beibehalten werden. „Es geht nicht um die Hundekotbeutel-spender, sondern um die Entsorgung.“

Der anwesende Mitarbeiter der Stadtverwaltung, Peter Dürksen, wies den Rat darauf hin, dass der Ortsbeirat durchaus die Aufstellung weiterer Mülleimer und die Leerung durch die Servicebetriebe Neuwied (SBN) beantragen könne. „In der Stadt gilt die Regelung: Wenn ein Ortsbeirat das möchte, dann kann er das aus seinem eigenen Budget beschließen“, erklärte Dürksen. Gerade diesen Umstand kritisieren allerdings die FWG wie auch der Ortsvorsteher.

„Die Stadtteile dürfen nicht schlechter dastehen als die Stadt“, sagte Thomas Fleischer (FWG) und merkte an, dass die Kosten für die Leerung der Mülleimer in der Innenstadt, durch die SBN, aus dem städtischen Budget bezahlt wür-

den. „Es kann aus Sicht der FWG nicht sein, dass die Bürger hier in Oberbieber ihren Müll selbst entsorgen. Die Fürstenfamilie leert und zahlt ja auch nicht die Mülleimer im Schlosspark“, erklärte Fleischer mit spitzem Unterton.

Der Mitarbeiter der Stadtverwaltung blieb frei der Wertung und versuchte, die im Rat getätigten Aussagen sachlich zusammenzufassen. Das Besprochene könne „nur als Antrag gesehen werden, dass die Stadt die Kosten übernimmt“, verdeutlichte Dürksen als Stimme der Verwaltung. „Wenn die Stadt sagt: Der Bürger muss die Leerung der Mülleimer selbst übernehmen, dann müssten wir das so hinnehmen“, erwiderte Ortsvorsteher Löhmar. Der Antrag auf Aufstellung und regelmäßige Leerung weiterer öffentlicher Mülleimer wurde vom Ortsbeirat einstimmig angenommen. Wie es um die Kostenübernahme steht, muss sich noch zeigen.

Bisher werden die öffentlichen Mülleimer durch Bürger geleert. Für Oberbiebers Ortsvorsteher Rolf Löhmar ist der Zustand eine Zumutung.

men, dann müssten wir das so hinnehmen“, erwiderte Ortsvorsteher Löhmar. Der Antrag auf Aufstellung und regelmäßige Leerung weiterer öffentlicher Mülleimer wurde vom Ortsbeirat einstimmig angenommen. Wie es um die Kostenübernahme steht, muss sich noch zeigen.

Abendmusik im Kerzenschein

Konzert und Texte in St. Peter und Paul

■ **Neuwied.** Eine besondere Abendmusik steht am Sonntag, 13. Februar, 19 Uhr, in St. Peter und Paul auf dem Programm: In der nur von Kerzenschein erleuchteten Kirche erklingen Arien, Duette und Instrumentalwerke zum Abend und zur Ruhe – aber auch freudige Lobgesänge und virtuose Sonaten. Unter anderem erklingen Arien von Händel und Bach sowie ein Konzert von Heinrich Schütz. Triosonaten für Flöte, Violine und Orgel runden das Programm instrumental ab. Ausführende sind Lucia Jakob, Sopran, und Bettina Krauß, Alt. Sie werden instrumental begleitet von Hendrike Steinebach, Violine, Ulrike Friedrich, Querflöte, und Jörg Rasbach, Orgel. Petra Frey steuert Texte bei und verbindet die Musik in einem gottesdienstlichen Rahmen. Der Eintritt ist frei, am Ausgang gibt es eine Kollekte. Zugang zur Kirche haben Geimpfte, Genesene und Ungeimpfte mit einem aktuellen Negativtest.

Stadt will die Sportvereine unterstützen und besser vernetzen

Erste Sportkonferenz soll im Sommer in Präsenz stattfinden

■ **Neuwied.** Die Sportvereine leiden mit zunehmender Fortdauer besonders unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Viele Vereine haben Mitglieder verloren, und die Folgen, zum Beispiel durch Kontaktbeschränkungen, sind sowohl Kindern und Jugendlichen als auch deren Eltern deutlich anzumerken. Die Stadt Neuwied möchte dieser Entwicklung entgegensteuern und plant daher erstmals eine Sportkonferenz. Erstes Ziel ist es, die Arbeit der Sportvereine zu unterstützen und zu fördern, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt. Auf lange Sicht will sie so Synergieeffekte nutzen und die Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen stärken.

Schon im Frühjahr des vergangenen Jahres haben Bürgermeister Peter Jung als zuständiger Dezernent und Sandra Thannhäuser, Leiterin des Amts für Schule und Sport, Videokonferenzen mit Neuwieder Sportvereinen arrangiert und so für einen regelmäßigen Austausch gesorgt. Die Vereine machten dabei deutlich, dass sie sich als gesellschaftliche Akteure verstehen. Ihnen geht es nicht nur darum, die körperlichen Folgen der Pandemie, wie zum Beispiel Übergewicht, anzugehen, sondern auch die sozialen Folgen in den Blick zu nehmen. Ein Ansatz, den die Stadtverwaltung ausdrücklich begrüßt, heißt es weiter. „Die Sportvereine und ihre vielen Ehrenamtlichen sind elementarer und unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft“, wird Bürgermeister Jung zitiert. Mit einer Sportkonferenz, die künftig einmal jährlich über die Bühne gehen soll, will er das Engagement

der Vereine festigen. Die Ergebnisse dieser regelmäßigen Zusammenkünfte werden den städtischen Gremien, vor allem dem Sportausschuss, vorgestellt. „Dieser Ausschuss berät dann über die Empfehlungen, die Stadtverwaltung überprüft ergebnisoffen deren Umsetzbarkeit“, erläutert Jung. Ein jährlicher Sachstandsbericht soll für die notwendige Transparenz sorgen.

Amtsleiterin Thannhäuser erklärt: „An der Sportkonferenz sollen Delegierte aller Neuwieder Sportvereine, der Neuwieder Schulen und Kindertagesstätten, Vertreter der Institutionen und Einrichtungen für beeinträchtigte Menschen sowie interessierte Bürger teilnehmen.“ Ihr Stellvertreter Sven Stühn ergänzt: „Die erste Konferenz ist für den Sommer vorgesehen – als Präsenzveranstaltung. Zeitpunkt und Ort teilt die Verwaltung den Vereinen rechtzeitig im Vorfeld mit.“



Für die durch die Pandemie stark gebeutelten Sportvereine (auf dem Foto der Fußballplatz in Engers mit neuer Anzeigentafel) bietet die Stadt Neuwied Unterstützung an.

Foto: Jörg Niebergall

Die Diskussionen um die Auswirkungen und Herausforderungen der Corona-Pandemie für die Neuwieder Sportvereine wird ein Schwerpunkt der ersten Sportkonferenz bilden. Ebenso der Themenblock Sport und Inklusion. Zudem will man eine Bestandsana-

lyse aller Sportstätten auf den Weg bringen. Langfristiges Ziel ist das gemeinsame Gestalten einer nachhaltigen Sportentwicklungsplanung für die Stadt Neuwied. Denn Sport ist für Peter Jung ein wichtiger Motor der Gesellschaft: „Sport fördert die Ge-

meinschaft, das Gemeinwohl und ehrenamtliches Engagement. Er fördert Integration und Inklusion unabhängig von Alter, sozialen und finanziellen Verhältnissen, körperlicher oder geistiger Beeinträchtigungen oder ethnischer Herkunft“, unterstreicht Jung.

Nachricht vom 15.03.2022

Region

Angebot für Hundekotbeutel wird gut angenommen

Als der Ortsbeirat in 2019 beschloss, 20 Spenderboxen für Hundekotbeutel in Oberbieber zu montieren, waren nicht alle vom Erfolg überzeugt. Heute, mehr als zwei Jahre später, können die Räte auf eine richtige Entscheidung zurückblicken. Mittlerweile sind über 100.000 Hundekotbeutel über diese Spenderboxen verteilt worden.



Oberbieber. Alleine 11.500 Beutel wurden für die Spenderbox am Schwanenteich benötigt. In der Reihenfolge der am stärksten frequentierten Spenderboxen liegt der Feldweg, der den Dahlbachs Weg mit der Wiesenstraße verbindet. Diese Box wurde vor einem Jahr nachgerüstet, der HVO stellte auf seine Kosten einen Abfalleimer auf. 8.200 Beutel wurden über diese Spenderbox verteilt. Mitglieder des Heimat- und Verschönerungsvereins Oberbieber leeren diesen Abfalleimer wöchentlich und hoffen darauf, dass die SBN diese Aufgabe in Zukunft übernehmen wird.

Während sich die CDU Oberbieber um die Instandhaltung der Spenderboxen kümmert, stellen Nicole Mehlbreuer und Elke Heß-Klare von der Freien Wähler Gruppe Oberbieber das regelmäßige Auffüllen der Hundekotbeutel sicher. (PM)

Nachricht vom 15.03.2022

www.nr-kurier.de